Oplata pocztowa uiszczona gotówka.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Mittwoch, den 23. Oktober 1929. Nr. 286.

Außerordentliche Tagung des französischen Parlamentes.

Paris, 22. Oktober. Kammer und Senat treten heute mittags zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Die Regierung wird voraussichtlich zu Beginn der Sitzung die Forderung stellen, daß die Aussprache über das Budget für 1930 ohne Unterbrechung durchgeführt werde. Die Interpellatonen, die sich auf die auswärtige und allgemeine Politik beziehen sollen zurückgestellt werden. Diese etwa 20 Interpellationen, die sich zum Teil auf die Rheinlandräumung, auf die Saarfrage, auf die Ergebnisse der Haager Konferenz, auf die Unterredungen des Abgeordneten Paul Reynaud mit Deutschen sowie auf die Frage der Abrüstung und des Verteidigungssystem an der französischen Ostgrenze beziehen, sollen bis zu dem Tage zurückgestellt werden, an dem das Gesetz über die Ratifizierung des Young-Planes zur Debatte steht. Man nimmt an, daß dies frühestens in den ersten Dezembertagen geschehen kann. Die beginnende Tagung würde also fast ausschließlich der Beratung des Budgets und der Ratifizierung der Haager Abkommen gewidmet sein.

Ueber Frankreichs innenpolitische Lage äußerte sich der französische sozialdemokratische Führer Leon Blum in einer Rede. Blum führte aus, daß nach seiner Ansicht eine Aenderung in der Zusammensetzung der französischen Regierung nicht unmittelbar bevorstehe. Selbst wenn eine solche Aenderung eintreten würde, dann würde sie voraussichtlich nicht eine Verschiebung der Parlamentsmehrheit oder der Regierung nach links bedeuten. Blum vertrat die Ansicht, daß man die Aussichten einer Linksmehrheit feststellen müsse durch Vorlegung einer gewissen Anzahl von Prüfungsgesetzentwürfen, die sich bezögen auf die Sozialversicherung, die Herabsetzung der Militärausgaben, die Getreidepolitik und ähnliche Fragen. Die mögliche Linksmehrheit könne nur verwirklicht werden durch eine tatkräftige Regierung. Blum erklärte zum Schluß, daß nach seiner Meinung in Zukunft nur zwei einander gegensätzliche Richtungen bestehen könnten, nämlich auf der einen Seite die Sozialkonservativen und auf der anderen Seite die Strömung der sozialen Umbildung.

Seeabrüstung.

Die japanischen Vertreter ernannt.

London, 22. Oktober. Die japanischen Vertreter für die Londoner Seeabrüstungskonferenz sind von der japanischen Regierung gestern ernannt worden. Führer der japanischen Delegation wird ein früherer japanischer Ministerpräsident sein. Ferner gehören der Delegation der japanische Marineminister und der japanische Botschafter in London an. Die Delegierten werden voraussichtlich am 30. November Japan verlassen und den Weg über Washington nehmen. In Washington sollen, wie bereits gemeldet wurde, japanisch-amerikanische Vorbesprechungen über die Seeabrüstung stattfinden.

Aeußerungen Macdonalds.

New York, 22. Oktober. Ueber die Abrüstungsfrage sprach der englische Ministerpräsident Macdonald bei seinem Aufenthalt in der kanadischen Stadt Montreal. Macdonald erklärte dabei, daß seine Besprechungen mit dem amerikanischen Präsidenten Hoover sich nicht ausschließlich auf England und Amerika bezogen hätten. Das wisse auch der französische Ministerpräsident Briand genau. Wenn Frankreich und England nicht gemeinsam auf das große Ziel des Friedens hinstrebten, um das sich alle demokratischen Regierungen bemühten, dann müsse die Abrüstungspolitik eine Niederlage erleiden.

Macdonald würdigte in seiner Rede weiter die großen Verdienste, die der verstorbene Reichsaußenminister Dr. Stresemann der Sache des Friedens geleistet habe.

Die landwirtschaftliche Kammer des Mosel-Departements zur Saarfrage.

Paris, 22. Oktober. Die Landwirtschaftskammer des Mosel-Departements hat auf Anforderung der Regierung zu der Saarfrage Stellung genommen. In einer Denkschrift tritt sie für die Beibehaltung des gegenwärtigen Saarstatuts bis zum Jahre 1935 ein. Sie fordert außerdem zollfreie Einfuhr für landwirtschaftliche Erzeugnisse des Mosel-Departements nach dem Saargebiet und Kontingentierung oder Beibehaltung der Zölle für deutsche landwirtschaftliche Einfuhrwaren nach dem Saargebiet.

Neue Dienst- und Pensionsbestimmungen bei den Staatsbahnen.

Der „Kurier Ilustrowany" bringt auf Grund von Informationen einer eingeweihten Persönlichkeit folgende Mitteilung:

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. September 1926 hat der Ministerrat zwei Verordnungen herausgegeben, von denen die eine die Pensionsversorgung der Etatangestellten der polnischen Staatsbahnen (der Witwen und Waisen nach denselben) und die Entschädigung dieser Angestellten für Unglücksfälle, die andere vom 8. Juli das Verhältnis der stabilisierten Angestellten, der Kandidaten für stabile Posten und der nicht etatmäßigen Angestellten der Staatsbahnen normiert.

Bisher wurde das Dienstverhältnis durch in verschiedenen Teilgebieten Polens verschiedene Vorschriften geregelt, die des öfteren vom obersten Verwaltungsgerichtshof nicht anerkannt worden sind.

In Pensionsangelegenheiten war das Pensionsgesetz für Staatsangestellte maßgebend, daß die Frage der nicht etatmäßigen Angestellten gar nicht regelte, so daß der anormale Zustand herrschte, daß dieselben öfters besser behandelt wurden als die stabilen Angestellten.

Die neuen Pensionsvorschriften bringen eine vollständige Gleichstellung der Altpensionisten mit den polnischen Pensionisten. Die Angestellten haben das Recht erlangt, alle Arten von Staatsdiensten, Kommunaldienst und Eisenbahndienst in der für die Pension einrechenbaren Zeit zu verrechnen. Dort, wo bisher Pensionszahlungen erfolgt sind, wird die Einrichtung unentgeltlich, in anderen Fällen gegen Nachzahlung einer Gebühr erfolgen. Auch die polnische Militärzeit wird den Angestellten angerechnet.

Das Minimum der Pensionsversorgung beträgt im Falle der Arbeitsunfähigkeit 50 Prozent der Grundlage der Bemessung (bisher 40 Prozent). Der Fahrdienst und Lokomotivführerdienst wird im Verhältnisse von 18 Monaten (bisher 14 Monaten) für ein Jahr eingerechnet. Dies sind die wichtigsten Vorteile der neuen **Pensionsvorschrift.**

Der wichtigste grundlegende Vorteil des Gesetzes ist die einheitliche Normierung des Dienstverhältnisses der Staatseisenbahnangestellten aller Direktionsbezirke. Die neue Dienstpragmatik berücksichtigt in hohem Maße die Bedingungen und Bedürfnisse des Eisenbahndienstes und regelt lückenlos alle Rechte und Pflichten der Angestellten. Denselben ist in genauer Form der Instanzenweg gewahrt (Das Recht der Berufung gegen jede Entscheidung der Eisenbahnbehörden bis zum Verwaltungsgerichtshof). In einem Fall gewährt die Dienstpragmatik dem Angestellten sogar das Recht, die Bahn zivilrechtlich zu belangen. (Im Falle, daß der Angestellte zum Ersatze für einen Schaden herangezogen wird).

Die neue Pragmatik umfaßt nicht nur die etatmäßigen Angestellten und die Kandidaten für diese Posten, sondern auch die nicht etatmäßigen und die ständig angestellten Taglöhner (ca. 40.000 Personen) die bisher minimale Rechte hatten, die überdies nur auf Verordnungen und Zirkularen gegründet waren. Die bisherige 14-tägige Kündigungsfrist wurde auf eine dreimonatliche erweitert und überdies bekommen sie eine Abfertigung in der Höhe eines Monatsgehaltes für jedes Dienstjahr und im Falle einer Krankheit erhalten sie durch 39 Wochen 75 Prozent der Entlohnung. Von den etatmäßigen Angestellten und den Kandidaten für diese Posten unterscheiden sie sich nur dadurch, daß sie einen Tageslohn erhalten. Eine große Zahl der nicht etatmäßigen Angestellten wird in die Kategorie der Kandidaten für etatmäßige Posten aufgenommen.

Die neue Pragmatik führt gewisse Rechte materieller Art ein, die bisher unbekannt waren, wie zum Beispiel die Entschädigung für die Führung eines doppelten Haushaltes, für die Uebersiedelung in demselben Wohnorte und für die Nichtausnützung des Erholungsurlaubes. 50 Prozent der Angestellten hat den Anspruch auf Erholungsurlaub im bisherigen oder in einem weit höheren Ausmaße als bisher. In die für den Urlaub anrechenbare Zeit wird die ununterbrochene vertragliche und zeitlich beschränkte Zeit eingerechnet. Allen Angestellten wird die Wiederaufnahme nach Absolvierung des gesetzlichen Militärdienstes garantiert.

Die Dienstpragmatik führt die Qualifikationskommissionen ein, die in vielen Bezirken bisher nicht bekannt waren. Die Disziplinarvorschriften gestehen auch die Möglichkeit der Wahl eines Verteidigers vor dem Disziplnarsenate zu.

Schwere Zusammenstöße in Leipzig.

Bei einer nationalsozialistischen Versammlung.

Leipzig, 22. Oktober. Die nationalistische Arbeiterpartei hatte für gestern abends eine Versammlung nach dem Felsenkeller im Arbeiterviertel Plagwitz einberufen, in der der Reichstagsabgeordnete Wulle über „schwarz-rot-goldenen Sklareksgeist" sprechen wollte. Es hatten sich in der Mehrzahl politische Gegner eingefunden. Als die Versammlung nach dem Einmarsch der nationalsozialistischen Sturmabteilung eröffnet werden sollte, entstand plötzlich eine allgemeine Schlägerei. Das bereitstehende Ueberfallkommando räumte den Saal und die Versammlung wurde von der Polizei geschlossen. 25 Personen wurden als leichtverletzt, drei als schwerverletzt festgestellt. Zwei von ihnen mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Der Abmarsch der Nationalsozialisten vollzog sich unter polizeilicher Deckung.

In den Nachtstunden kam es noch verschiedentlich zu Raufereien.

Enthüllungen Besedowskis.

Paris, 22. Oktober. Der ehemalige Botschaftsrat der Sowjetbotschaft in Paris Besedowski beginnt im heutigen „Matin" eine Artikelserie in der er, wie das Blatt erklärt, sich eingehend mit der Sowjetpolitik beschäftigen wird. Die Artikelserie trägt die Ueberschrift: „Hinter den Kulissen der 3. Internationale. Die Doppelzüngigkeit der Sowjetregierenden". Im ersten Artikel bespricht Besedowski die Instruktionen, die man ihm gegeben hat, als er nach Abberufung Rakowskis vorübergehend zum Geschäftsträger in Paris ernannt und von Tokio nach Paris versetzt wurde. Er erzählt, daß er den Auftrag erhalten habe, mit Rumänien Verhandlungen über bessarabische Fragen einzuleiten, damit Rumänien Polen weniger unterstütze und Polen weniger geneigt sei, Litauen zu brüskieren. Er habe versucht, durch den litauischen Gesandten in Paris, Klimas, mit dem rumänischen Gesandten in Paris Verhandlungen einzuleiten. Aber als Tschitscherin von den Instruktionen Stalins hörte, habe er gemeinschaftlich mit Litwinow deren Zurückziehung durchgesetzt.

300-Jahrfeier für König Johann Sobieski

Am Sonntag wurde in Warschau der 300. Jahrestag der Geburt des Königs Johann Sobieski auf feierliche Weise begangen. Es wurden in allen Kirchen Seelenmessen für den König Johann abgehalten. In der Kathedrale zelebrierte die Messe Kardinal Kakowski. Nach dem Gottesdienste wurde die Volkshymne gesungen, worauf Pater Jachinski eine Predigt hielt, in der er König Sobieski feierte. Dann formte sich ein Zug, der sich durch die Stadt zur Kapuziner Kirche bewegte, wo das Herz des Königs aufgebahrt ist. Nach einer Rede des Kapuziner Mönches P. Konstantin wurden Kränze auf dem Sarkophage niedergelegt. Nach dieser Feier begaben sich die Teilnehmer zur Akademie, die im Magistrate stattfand.

Unmittelbar nach dem Gottesdienste in der Kathedrale hat der Gesandte Oesterreichs und bevollmächtigte Minister Post in Gelellschaft des Direktors des diplomatischen Protokolles Grafen Roman und dessen Stellvertreter Grafen Przezdziecki einen riesigen Kranz mit der Aufschrift: **„Dem Verteidiger Wiens"** auf den Skophag des Königs Sobieski niedergelegt. Darauf hielt ein Kapuziner Pater eine kurze Ansprache, in der er die Bedeutung der Befreiung Wiens für die europäische Zivilisation hervorhob. Auf diese Ansprache antwortete Minister Post mit der Versicherung, daß Oesterreich die Gestalt des heldenhaften Königs wegen seiner großen Taten in dankbarem Gedächtnisse bewohren werde.

Hinrichtungen in Rußland.

Riga, 22. Oktober. In Rußland wurden fünf Generale der früheren kaiserlichen Armee hingerichtet. Nach einer Meldung des halbamtlichen russischen Nachrichtenbüros sollen die hingerichteten Offiziere einer Organisation angehört haben, die eine Schwächung der russischen Wehrfähigkeit erstrebte.

Grapin plante auch einen Anschlag auf Briand.

Paris, 22. Oktober. Der verhaftete Grapin, der auf den rechtsstehenden Abgeordneten Doumaine ein Attentat verübt hat, erklärte bei seinem Verhör, daß er auch Briand zu erschießen beabsichigt habe. Nach dem Abschluß der Locarno-Abkommen habe er einen Revolver gekauft, um Briand zu töten, der zu leichtfertig auf die dem Interesse Frankreichs zuwiderlaufenden englischen Impresen eingegangen sei. Er habe sich nach Calais begeben, um Briand bei seiner Abreise nach London zu treffen. Er habe jedoch an Briand in Folge der polizeilichen Absperrung nicht herankommen können.

Zusammenkunft der Wojewoden.

Am Montag hat im Innenministerium eine Zusammenkunft der Wojewoden begonnen. Die Beratungen wurden vom Minister des Inneren General Dr. Skladkowski eingeleitet und sollen einen Tag dauern.

Aufsehenerregender Selbstmord in Breslau.

Breslau, 22. Oktober. Am Montag abend verübte der Chef der Breslauer politischen Polizei, Kriminaloberinspektor Bruno Albrecht, in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen. Gegen den im Alter von 38 Jahren stehenden Beamten ist erst jüngst ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Schreckliche Familientragödie.

Aussig, 22. Oktober. In Hohenstein bei Mariaschein erhängte der Briefträger Josef Schmidt, der Veruntreuungen verübt hatte, seine 6-jährige Tochter Gerta auf dem Dachboden. Dann begab er sich in seine Wohnung zurück um seine übrigen 3 Kinder zu holen und ihnen dasselbe Schicksal zu bereiten. Die Kinder leisteten ihm jedoch Widerstand. Daraufhin begab sich Schmidt allein auf den Boden u. wollte sich neben seiner bereits toten Tochter erhängen. Der Strick riß aber. Schmidt legte sich die Schlinge nochmals um den Hals und blieb kurze Zeit hängen. Dann riß der Strick von neuem. Schmidt fiel zu Boden und wurde nach fünf Stunden besinnungslos aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Er gestand die Tat ein und wurde verhaftet.

Scheußliches Verbrechen in Firljowka.

Lemberg, 22. Oktober. Im Dorfe Firljowka bei Krasny wurde am Sonntag abends ein scheußliches Verbrechen begangen dem sieben Personen zum Opfer gefallen sind. Während einer Unterhaltung bei dem dortigen Landwirt Gembarski warf jemand durch das Fenster eine Granate, welche explodierte und sieben Personen schwer verletzte. Der Täter ist geflohen. Das Motiv der Tat soll angeblich Rache dafür sein, daß der Täter nicht zur Unterhaltung eingeladen worden ist. Die Polizei hat die Erhebungen eingeleitet.

Entziehung des Postdebits.

Warschau, 22. Oktober. Wie die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" meldet, ist auf Veranlassung des Außenministers Zaleski die „Berliner Börsenzeitung" von der Beförderung durch die Post ausgeschlossen worden.

Eine neue Krankheit aufgetaucht.

Wird von Papageien auf Menschen übertragen. — Bereits viele Todesopfer.

Buenos Ayres, 22. Oktober. In der südamerikanischen Republik Argentinien ist eine eigenartige Krankheit ausgebrochen, die von den in Käfigen lebenden Papageien auf Menschen übertragen wird. In einer Stadt sind bereits zwei Personen an dieser Krankheit gestorben. Sieben Personen schweben in Lebensgefahr. Auch aus anderen argentinischen Städten werden Todesopfer gemeldet. In der Hauptstadt Buenos Ayres mußte ein Theater geschlossen werden, da ein Papagei, der in einem Theaterstück mitwirkte die ganze Schauspielergruppe ansteckte. Unter den Erkrankten befindet sich auch einer der berühmtesten Schauspieler.

Der Vulkanausbruch auf Martinique.

Erhöhte Tätigkeit des Mont Pelè. — Fieberhafte Hilfsaktion der Behörden.

Paris, 22. Oktober. Der Vulkanausbruch auf der französischen Insel Martinique, im atlantischen Ozean, nördlich des südamerikanischen Festlandes, hat nach den letzten Meldungen stark zugenommen. Der Vulkan Mont Pele ist von einer 500 Meter hohen weißen Dampfwolke eingehüllt. Ein Fluß auf der Insel Martinique ist infolge der Erderschütterungen aus seiner Bahn getreten und hat sich mit einem großen Bach vereinigt und große Felsblöcke ins Tal gestürzt. Die Behörden auf der Insel sind fieberhaft beschäftigt mit der Einquartierung und Verpflegung der Flüchtlinge aus dem Vulkangebiet. Bei dem französischen Kolonialminister Maginot fand gestern eine Besprechung statt mit dem Abgeordneten der Insel Martinique über die zu ergreifenden Hilfsmaßnahmen. Die französische Regierung hat den Einwohnern von Martinique in einem Telegramm versichert, daß sie alle Maßnahmen ergreifen werde, um eine Katastrophe zu verhüten.

Durch einen Ausbruch des Vulkanes Mont Pele auf Martinique wurde im Jahre 1902 die Insel Saint-Pierre vollständig zerstört. 30 000 Menschen kamen damals ums Leben.

Der Tag in Polen.

Generalversammlung der Mitglieder des polnischen Verbandes der Herausgeber von Tagesblättern und Zeitschriften.

Am Sonntag, um 10 Uhr vormittags, haben im Lokale des kaufmännischen Vereines in Warschau die Beratungen der Generalversammlung der Mitglieder des polnischen Verbandes der Herausgeber von Tagesblättern und Zeitschriften stattgefunden. An den Beratungen haben 80 Vertreter von Verlagen, die 103 Tagesblätter und Zeitschriften herausgeben, teilgenommen. Im Namen der Hauptverwaltung hat die Beratung Felix Morosowski (Kurier Warszawski) eingeleitet, worauf zu Vorsitzenden Felix Fryze (Kurier Poranny) und Mieczyslaw Niklewicz (Gazeta Warszawska) gewählt worden sind. Vorsitzender Fryze feierte in einer Ansprache die 200-jährige polnische Presse, worauf die Wahl des Präsidiums erfolgte. In dasselbe wurden gewählt: Ladislaus Buchner (Mucha), Alexander Budrys-Budzewicz (Kurjer Wilenski), Marian Dabrowski (Kurjer Codzenny und Swiatowid, Na Szerokim Swiecie), Alexander Gutowski (Czas), Stefan Jelenski (Tecza), Stefan Krzywoszewski (Swiat), Johann Lutoslawski (Gazeta Rolnicza), Josef Mierzkowski (Robotniczy Przeglad Gospodarczy), Eduard Pawlowski (Kurjer Poznanski). Als Sekretäre wurden gewählt: Moszynski (Naokolo Swiat) und J. Wlodarski (Plonyk und plominyczek). Nach der Wahl erstattete der Direktor der höheren Journalistenschule Luninski einen Bericht unter dem Titel „Die Sorge um die Erziehung der Journalisten." Den Bericht über die Arbeit der gründenden Mitglieder des Verbandes verlas K. Mlynarski (A. B.) Den Rechenschaftsbericht erstattete Direktor S. Kuzik.

Nach einem Diner zu Ehren der Gäste im kaufmännischen Kasino wurden die Beratungen fortgesetzt. Es wurden folgende Referate erstattet. Ueber Redaktionsangelegenheiten F. Fryze, in Fragen der Annonzen und Verlautbarungen F. Mrosowski, in Fragen der Kolportage M. Niklewicz in Steuerangelegenheiten Direktor Stanislaus Kauzik.

Am Montag um 12 Uhr vormittags wurden die Verhandlungen weitergeführt. Es wurden einstimmig alle Anträge, die in den Frühstunden von den betreffenden Kommissionen ausgearbeitet worden waren, angenommen u. zw.:

1. Es wurde beschlossen ein Gedenkbuch herauszugeben, welches der 200-jährigen Arbeit der Presse in Polen gewidmet sein soll.

2. Es wurde die Schaffung eines Journalisteninstitutes als notwendig erklärt.

3. Es wurde dem Rate des Verbandes der Auftrag erteilt, unverzüglich das derzeitige Pressegesetz auf Grund der bisherigen Praxis zu überprüfen und einen Entwurf der Novellisierung beziehungsweise eines neuen Pressegesetzes auszuarbeiten und Schritte einzuleiten, um die Pressefreiheit zu sichern.

4. Es wurde die Notwendigkeit erkannt, das Niveau der Bildung der journalistischen Mitarbeiter mit allen Mitteln zu heben, vor allem durch Unterstützung der entsprechenden journalistischen höheren Lehranstalten. Im Zusammenhange damit wurde beschlossen einen Delegierten in die Verwaltung der Journalistenhochschule in Warschau nach entsprechender Einvernahme mit der Anstalt als Vertreter des Verbandes der Herausgeber von Tageszeitungen und Zeitschriften zu entsenden.

5. Zur Vermeidung einer Schablone, die durch gleichlautende Informationen in den Zeitungen entsteht, hat sich die Versammlung für die Einschränknug der Benützung jeder Art von journalistischen Privatagenturen, Berichterstattergruppen, Aemtern und dergleichen ausgesprochen.

6. Die Versammlung sprach sich gegen jede Art der Herabsetzung des Niveaus der Presse sowohl was den Inhalt, als auch was die Form anbelangt aus.

7. Es wurde dem Rate des Verbandes empfohlen eine Verlautbarungssektion zu schaffen, deren Aufgabe es sein wird die Verhältnisse, die auf dem Gebiete der Verlautbarungen und Annoncen herrschen, zu ordnen. Dieser Sektion wurden alle Anträge überwiesen, die bei der Hauptverwaltung des Verbandes und während der Beratungen der Verlautbarungskommission angemeldet worden sind. Die wichtigsten davon sind: die Differenzierung der Preise der Annoncen in den einzelnen Zeitungen je nach dem Erfolge der Annonce, die Durchführung einer Auswahl der Annoncenbüros bei gleichzeitiger Weigerung der Zahlung von Rabatten an unsolide Büros und dergleichen. Weiter wurde die Aufmerksamkeit auf die amtlichen Verlautbarungen gelenkt, bei deren Verteilung als Kriterium der voraussichtliche Erfolg der Verlautbarung gelten sollte.

8. Es wurde dem Rate des Verbandes aufgetragen, eine Kolportagesektion zu bilden, deren Aufgabe es wäre, die Verhältnisse auf dem Gebiete der Kolportage zu ordnen. Zu den Aufgaben dieser Sektion würde auch die Schaffung eines Kolportagepostens beim Verbande der Herausgeber gehören, als besonderer juridischer und Handelseinheit, die den Zweck der Organisation des gesamten Kolportageapparates hätte.

Diese Sektion hätte auch zu überwachen, daß der Entwurf der Regierungsverordnung in der Frage des Engros- und Straßenverkaufes vom Zeitungen und Zeitschriften nicht die Vorbedingungen dieses Handels noch verschlechtere.

Dieser Sektion wurden alle Anträge der Hauptverwaltung des Verbandes und die während der Beratung der Kolportagekommission angemeldeten Anträge überwiesen. Zu den wichtigsten davon gehören: Der Entwurf der Führung einer Liste der zahlungsunfähigen und nicht gewissenhaften Abnehmer. Weiters wurde die Aufmerksamkeit auf die Etatisierung der Presse durch das System der Verteilung der staatlichen Verlautbarungen und des ins Lebenrufens neuer Zeitungen mit Hilfe der staatlichen Verordnung und auch auf die Etatisierung der graphischen Industrie zum Schaden des wirtschaftlichen Lebens des Staates gelenkt.

9. Es wurde dem Rate aufgetragen, Schritte einzuleiten, um die Zeitungen und Zeitschriften von der Umsatzsteuer für den Druck in fremden Druckereien zu befreien und sich zu bemühen, daß es gestattet werde, daß bei der Einkommensteuer die Investitionen von den Einkünften der Verlagsunternehmen in Abzug gebracht werden.

10. Schließlich wurde eine Reihe von Anträgen bezüglich der Postpauschalleistung und dergleichen angenommen und das Budget des Verbandes für das Jahr 1929-30 bestätigt.

Ein deutscher Freiballon in Polen niedergegangen.

Warschau, 22. Oktober. Wie „Expreß Poranny" aus Lodz meldet, ist gestern nachts in der Nähe von Brzeziny ein bei Berlin aufgestiegener deutscher Kugelballon nieergegangen. In dem Korb des Ballons befanden sich drei Personen, die angaben eine Luftreise von Berlin nach der Tschechoslowakei beabsichtigt zu haben, jedoch durch ungünstige Winde nach Polen abgetrieben worden zu sein. Die drei Luftfahrer werden mit der Eisenbahn nach Deutschland zurückkehren.

VI. Internationaler Kongress des immobilen städtischen Eigentums

In den Tagen vom 25. bis 29. September d. J. fand in Berlin der 6. Internationale Kongreß der Verbände des städtischen imobilen Eigentums statt. Zu dem Kongreß hatten 19 Staaten 84 Deleg'erte entsendet. Auch der polnische Verband des imobilen Eigentums war auf dem Kongreß durch Frau E. Peplowska und den Sejmabg. Posada vertreten. Die Arbeiten des Kongresses wurden von vier Kommissionen bewältigt, welche entsprechende Resolutionen verfaßt haben, die vom Kongreß angenommen wurden. Wir geben den Wortlaut der angenommenen Resolut:onen nach „Miasto Polskie" wieder:

„Das private Eigentum, insbesondere das imobile Eigentum, bildet die Grundlage jedes zivilisierten Volkes. Es ist also eine internationale Aufgabe der staatsbildenden Schichten das private imobile Eigentum gegen die Angriffe welche aus kommunistischer Ideologie stammen, zu verteidigen.

Die noch in vielen Staaten bestehende Wohnungszwangswirtschaft und die Begrenzung der Hausbesitzerrechte macht den Weg zur Durchführung der kommunistischen Ideen frei Der 6. Internationale Kongreß des städtischen immobilen Eigentums hält daher das Bestreben nach Abschaffung der Ausnahmegesetze, wo sie noch gegenwärtig bestehen für seine Hauptaufgabe.

Vom Standpunkt der Volkseinheit erscheint es als sehr ungerecht, wenn einem Teil der Bevölkerung große Lasten auferlegt werden zum Nutzen des anderen Teiles. Nur die vollständige wirtschaftliche und kulturelle Freiheit schafft Liebe zum Vaterland, sichert Erhaltung und Fortschritt von Kultur und Zivilisation.

Der Schutz des privaten Eigentums und dadurch auch der Schutz der Grundsätze des zivilisierten Volkes ist eine internationale Aufgabe der kulturellen Schichten aller Weltstaaten. Der Kommunismus strebt durch eine internationale Organisation seine Ziele zu erlangen. Man kann sich also nur durch eine ebenfalls internationale Interessengemeinschaft dem Kommunismus am stärksten gegenüberstellen.

Die auf dem 6. Internationalen Kongreß vertretenen Organisationen des städtischen immobilen Eigentums sind einig darüber, daß jede von ihnen genau die Gesetzgebung und Verwaltung ihres Landes beobachten und nach ihren Kräften sich den für das private imobile Eigentum bestehenden schädlichen Verfügungen gegenüberstellen und die verfassungsmäßig garantierten Bürgerrechte verteidigen soll.

Der Kongreß ist überzeugt, daß eine solche internationale Solidarität den starken Willen zur besten Betätigkeit zum Wohle des eigenen Staates zum Ausdruck bringt.

Der 6. Internationale Kongreß protestiert feierlichst dagegen, daß in bürgerlichen Gesetzbüchern die Rechte der Hausbesitzer über ihr privates Eigentum, geschmälert und die Freiheit der Gestaltung der Mietsverträge begrenzt werden. Die Ausnahmebestimmungen, welche in der Nachkriegszeit entstanden sind, können nur als derzeitige Bestimmungen betrachtet werden, für welche es in der bürgerlichen Gesetzgebung keinen ständigen Raum geben kann.

Der Internationale Kongreß erkennt die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Bildung einer autonomen Kammer des immobilen städtischen Eigentums als einer Korporation des öffentlichen Rechtes an.

Der Kongreß bildet eine Kommission zur Bearbeitung des Umrisses eines Rahmengesetzes zur Bildung der Kammer, welches genügend Raum haben soll zur Anpassung an die Gesetzgebung der einzelnen Länder.

Algemeine Uebersicht über die Wohnungsgesetzgebung.

„Die Wohnung ist der erste und unentbehrlichste Faktor des Bestehens und der Entwicklung der Familie, welche den Grundsatz zum Wohlstand und zur Entwickelung eines jeden Volkes bildet. Es ist also eine sehr wichtige Sache, daß jeder Bürger eine Wohnung entsprechend seinen Bedürfnissen und Geldmitteln findet. Das kann nur geschehen durch die Wiederherstellung des freien Wohnungsmarktes, welcher auf den Grundsätzen des Angebotes und der Nachfrage gestützt wird, welcher Zustand überall bis zum Jahre 1914 geherrscht hat. Der Mietszins in alten und neuen Häusern hat sich damals bei normaler Bautätigkeit auf gesunde wirtschaftliche Grundsätze gestützt. Dieses Gleichgewicht wurde in einer großen Anzahl von Staaten durch Herausgabe der Ausnahmegesetze, welche durch die ökonomischen Erschütterungen in der Nachkriegszeit hervorgerufen waren, ins Wanken gebracht.

Das Stadium des Vergleiches der Wohnungsgesetzgebung in den verschiedenen Ländern u. der Folgen, welche dadurch entstanden, beweist, daß nur die Wiederherstellung des oben erwähnten Gleichgewichtes imstande ist, die Wohnungskrise zu lindern und sogar zu beseitigen, und auf diese Weise die Rückkehr zu normalen Verhältnissen herbeizuführen.

Die durch die Gesetzgebung künstlich erhaltenen Mietszinse in den Ländern mit schwachen demagogischen oder gar revolutionären Regierungen haben vom Standpunkt des Bürgertums ruinierende Verhältnisse hervorgerufen.

Der Kongreß protestiert auf die energischste Art gegen das System des Mieterschutzes und sendet einen dringenden Appell an die Länder, welche die Wohnungs-Zwangsgesetzgebung in irgend einer Form noch besitzen, zur möglichst raschen Liquidierung dieser Gesetzgebung und Wiederherstellung des freien Verfügungsrechtes über das Privateigentum. Nur auf diese Weise kann das private Kapital und die private Initiative zum Bau neuer Häuser angespornt werden. Zu diesem Zwecke sollen der privaten Initiative besondere Vorteile gegeben werden, z. B. Befreiung von der Steuer beim Verkauf von Grundstücken, Erleichterung beim Ankauf des Baugeländes, Verminderung oder gänzliche Befreiung von Staats- und Kommunalsteuern u. dgl. Solche Maßnahmen sind auch notwendig zur Anpassung der Mietzinse in alten und neuen Häusern".

Kreditfrage und Schaffung einer internationalen Bank.

„Die Regierungen werden aufgefordert, im Interesse der Wiederherstellung des Vertrauens und der Kreditfähigkeit des immobilen Eigentums in kürzester Zeit die Wohnungszwangswirtschaft zu liquidieren.

Um für die Hausbesitzer verhältnismäßig billige Kredite an Stelle der bisherigen Anleihen mit zum Ruin führenden Zinssatz zu verschaffen, sollte eine internationale Bank des immobilen städtischen Eigentums gegründet werden und alles getan werden, um die Hindernisse welche der Schaffung dieser außergewöhnlich wichtigen Institution entgegenstehen, zu beseitigen. Bis zur Zeit der Schaffung dieser Emissionsinstitute wird sich der internationale Verband durch seinen Finanzausschuß mit der Prüfung der Verhältnisse zur Schaffung hypothekarischer Kredite in den einzelnen Ländern befassen. Er wird in dieser Richtung handeln, damit die Hausbesitzer die notwendigen Kredite zu verhältnismäßig niedrigem Zinssatz erhalten können".

Bautätigkeit und Wege zur Abschaffung des Wohnungshungers.

„Die Bautätigkeit und die Finanzierung derselben durch die öffentlichen Behörden hat bisher folgende Mängel ergeben: Die Bautätigkeit vollzog sich fast nur auf Kosten der Allgemeinheit. Privat-Risiko und private Verantwortung wurden ausgeschlossen. Infolgedessen bestand eine unrationelle und bürokratische Wirtschaft, welche bedeutenden Nachteil der Qualität der neuen Bauten verursachte.

Die Verwendung öffentlicher Fonds für die Bautätigkeit hat der Staatssozialismus zu dem Zwecke ausgenutzt, daß die mittels öffentlicher Fonds aufgeführten Bauten gänzlich oder teilweise den Beschränkungen des Mieterschutzes unterstellt wurden, welcher für alte Häuser besteht. Die dadurch hervorgerufene Unsicherheit der Verhältnisse hat verursacht, daß das private Kapital sich von der Bautätigkeit fernhält. Auf diese Weise haben die öffentlichen Faktoren den Weg zur Gesundung verstellt, welcher vor allem auf der Entwickelung der privaten Bautätigkeit beruht.

Um die in vielen Ländern noch bestehende unrationelle Wohnungswirtschaft und deren Folgen zu beseitigen, sind folgende Anordnungen unbedingt notwendig:

Grundsätzlich ist die Wiederkehr zur privaten Bauinitiative und zur freien Geltung an Angebot- und Nachfragerechten unentbehrlich. Nur die Wiederherstellung der Unantastbarkeit des privaten Eigentums und die Sicherheit der Rentabilität der in Bauten investierten Kapitalien ist imstande, die private Initiative in der Bautätigkeit anzuregen.

Neben der Unterstützung des Bauens neuer Häuser hat für die Beseitigung des Wohnungshungers die Erhaltung der alten Häuser in bewohnbarem Zustande Bedeutung.

Die Tätigkeit der öffentlichen Faktoren in der Lösung der Wohnungsfrage muß sich auf ihre eigentliche Aufgabe d. h. die Förderung des allgemeinen Interesses beschränken, ohne gewisse Bürgergruppen zu favorisieren.

Enteignungen sollen bis auf die ausnahmsweise notwendigen Fälle beschränkt werden. Die Entschädigungen in diesen Fällen müssen so berechnet werden, daß die tatsächlich durch die Enteignung entstandenen Schäden beglichen werden.

Das Studium der Bauaktion führt zu dem einzigen Schluß, daß die Wiederkehr zu allgemeinen bürgerlichen Rechten die stärkste Anregung für die private Bautätigkeit ist, und daß die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in sämtlichen Ländern unverzüglich eintreten muß.

Grösser, schwerer und — klüger!

Begabung und Körperentwicklung. — Welche Kinder lernen am besten? — Der Einfluß der Familienverhältnisse und der sozialen Lage.

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper!" das lateinische Sprichwort ist nicht unbedingt richtig. Es gab zu allen Zeiten Geisteshereoen, deren Körper mißgebildet war, oder die lange an Krankheiten litten. Daß aber die Geisteskräfte zumindestens in den Entwicklungsjahren annähernd mit der Körperentwicklung Schritt halten, dafür haben die Untersuchungen von H. Paull an Karlsruher Schülern den Beweis erbracht. Schon 1924 hatte er bei den Schülern, die eine Klasse wiederholen mußten, ein im Durchschnitt geringeres Körpergewicht und eine geringere Länge festtstellt. Nun untersuchte er neuerlich 684 und 762 Mädchen, alle Repetenten im Alter von 6 — 15 Jahren. Bei allen Altersstufen zeigte sich ausnahmslos, daß die Durchschnittsgröße kleiner war als bei den Nichtrepetenten. Es ergaben sich Unterschiede von 1,2 — 9,3 cm. Auch wogen die Repetenten im Durchschnitt bis zu 4,1 Kilogramm weniger mit einer einzigen kleinen Ausnahme. Mit zwei Ausnahmen sind auch in den einzelnen Altersklassen die Gewichtsmaxima bei den Repetenten kleiner. Daß bei den normalen Schülern eine größere Wachstumenergie herrscht, kann man auch deutlich erkennen, wenn man das Gewicht auf 1 cm Körperlänge berechnet. Es war bei den Repetenten stets kleiner, z. B. bei den achteinhalb- bis neunjährigen Knaben 0,192 Kilogramm gegen 0,2 bei den normalen.

Aehnliche Untersuchungen wurden auch für Nichtrepetenten angestellt. Es wurden die normalen Schüler nämlich nach den Schulnoten, die sie in Rechnen, Rechtschreibung und im deutschen Aufsatz hatten, in drei Erfolgsgruppen eingeteilt, und die Erfolge mit dem Körperzustand verglichen. Von denen, die das Durchschnittsgewicht und die Durchschnittsgröße der 8. Klasse nicht erreichten oder hinter sich ließen, wichen in der höchsten Begabungsstufe 55 bis 59 Prozent bei den Knaben und 63 bis 64 Prozent bei den Mädchen nach oben ab. Auf der mittleren Begabungsstufe waren beide Abweichungen gleich, bei der niedrigsten Begabungsstufe überwogen überall die Abweichungen nach unten. In diesen wichtigsten Gegenständen, der Grundlage der künftigen Erfolge, hatte nicht einmal die Hälfte der Schüler Noten, die die Mittelmäßigkeit überstiegen. Alle diese Tatsachen lassen sich nicht etwa so erklären, daß nur wirtschaftliche Not auf Unterernährung und Unterbegabung von Einfluß sind, denn die schlechteren Schüler entstammen oft auch wirtschaftlich nicht schlecht gestellten Familien; auch gibt es ja in vielen Familien gut und schlecht lernende Kinder. Es liegt dies eher in der vererbten Konstitution.

Eine auf Mendelismus und Chromosomenlehre gestützte Konstitutionstheorie gibt hier befriedigende Erklärungen. Wenn auch schlechtes Fortkommen in der Schule nicht direkt mit der wirtschaftlichen Lage der Eltern zusammenhängt, so besteht do ein gewisser Paralellismus mit deren Berufsstand und mit dem Kinderreichtum der Familie. Solche Zusammenhänge wurden schon früher aufgedeckt; Heinrich Keller hat sie neuerdings bestätigt gefunden. Seine Untersuchungen an 2000 Kindern der Schulen in Winterthur zeigten neuerlich, daß die begabten aus kinderarmen, die unbegabten aus kinderreichen Familien stammten. Von den Familien mit einem Kind gab es in den Spezialklassen für schwer Lernende 25 Prozent, in den Oberrealschulen 35,7 Prozent, dagegen verhielten sich bei den Familien mit 6 Kindern die entsprechenden Zahlen wie 10,8 zu 2. Aehnliche Verhältnisse herrschen in Bremen, wo die durchschnittliche Kinderzahl der Familien bei den Hilfsschülern 4,16, höheren Schülern 2,10 ist, und in München, wo die Schüler mit Note 5 aus Familien mit 6,5, Schüler mit Note 2 aus solchen mit 2,4 Kindern stammen.

Es zeigen sich auch Zusammenhänge mit der sozialen Lage. Teilt man die Schüler in fünf Gruppen nach dem Stand der Eltern von den ungelernten Arbeitern bis zu Akademikern, so fand man in den Spezialklassen 50 Prozent von der niedrigsten und keine der höchsten Gruppe, in der Oberrealschule keine der niedrigsten und 30 Prozent der höchsten Gruppe. Diese prozentuelle Verteilung entspricht nicht ganz den Begabungsverhältnissen, da sozial höher stehende Klassen aus Tradition und Prestigegründen die Kinder, unabhängig von der Begabung, in höhere Schulen senden. Auch in der Schweiz zeigte sich die Hemmung des Fortpflanzungswillens bei den oberen Klassen und die höhere Bewertung der Einzelpersönlichkeit. Die Träger der höheren Gesellschaftsklassen sind auch im Besitz höherer Bildungswerte, daher muß ihre Ueberflutung durch die unteren Schichten ein Sinken der Volksbegabung bewirken.

Wojewodschaft Schlesien.

Eine Schule für Hufschmiede.

Die Landwirtschaftskammer für Schlesien richtet bei den staatlichen Hengstedepots in Drahomischel (Bezirk Bielsko) Kurse für Hufschmiede ein. (Bestätigt durch das schlesische Wojewodschaftsamt L. ad. 4148-13 Amtsblatt). Der Kurs beginnt am 15. Januar 1930 und wird bis zum 15. März 1930 dauern. Die Aufgenommenen können Schmiedemeister oder Schmiedegehilfen werden. Die Schulung umfaßt einen theoretischen und einen praktischen Plan, und ist das vom schlesischen Wojewodschaftsamt bestätigte Programm folgendes:

1. Anatomie des Fußes und des Hufes,
2. Blutumlauf, Wachsen und Mechanik des Hufes,
3. Lehre über regelrechte und unregelrechte Hufe,
4. Verschiedene Stellungen und Gangarten des Pferdes,
5. Entstehung und Beseitigung aller Hufkrankheiten wie Leere und abgesonderte Wände, Vernagelung, Abdrücke, Spalten in den Hufen, Verengung der Hufe, Hufverminderung, flache und gewölbte Hufe, Ziegenhufe, Stelzenhufe, Verfaulen der Huffelle und dergleichen.
6. Die Vorteile einer rationellen Hufbeschlagung.
7. Die Pflege von beschlagenen und nichtbeschlagenen Hufe, Vergrößerung der Hufe, Anschlagen der Hufeisen, Beschneiden, abrunden und schmieren der Hufe, dasselbe betrifft auch Hufe von Fohlen: Hygienie der Hufe.
8. Beschlagung regelrechter Hufe,
9. Beschlagung für besondere Zwecke (Reit-, Renn-, Lastpferde und dergleichen,
10. Beschlagen von unregelmäßigen Hufen (flach, gewölbten und dergleichen),
11. Beschlagen mit patentierten Hufen (mit Einlagen, Decken und dergleichen),
12. Beschlagen bei unregelmäßigen Gang der Pferde (anreiben, anstoßen und dergleichen),
13. Beschlagen der Pferde für den Winter (Hazellen),
14. Beschlagen mit Einlagen
15. Die Grundregel bezüglich des Wertes der Erzeugnisse der Aufbewahrung und Behandlung des Rohmaterials für die Umarbeitung sowie auch die Begutachtung schlechter und guter Erzeugnisse.
16. Schmiede, Herd, Geräte und Instrumente.
17. Ausführung von Zeichnungen von Modellen gewisser Hufeisen und Buchführung für das Schmiedehandwerk,
18. Zähmung unruhiger Pferde,
19. Gerichtliche Verantwortung des Schmiedes für Verschulden beim Beschlagen, für schlechtes Behandeln der Tiere und für Verletzung durch die Tiere beim Beschlagen.

Der praktische Unterrichtsumfang.

1. Die Vorbereitung des Hufeisens und Anfertigung, das Beschlagen von gesunden und kranken Hufeisen und zwar:
 a) die hinteren Hufeisen für den rechten und linken Fuß,
 b) die Hufeisen für den rechten und linken Vorderfuß,
 c) Die Hufeisen für die Fälle sub litera A Nr. 8-16.
2. Abnahme der alten Hufeisen,
3. Benützung des englischen Hufeisenmessers zum Reinigen der Hufe,
4. Anpassung und Anschlagen von Hufen,
5. Nieten der Hufspalten,
6. Zufeilen und ausbessern der Hufe bei Fohlen.

Die Kandidaten haben ihre

Anmeldung bis längstens 3. Januar 1930

einzusenden und zu erlegen:

1. An Einschreibgebühr Zl. 15.—. Die Schüler von außerhalb Oberschlesiens zahlen um 25 Prozent höhere Einschreibgebühren.
2. Einen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf.
3. Eine beglaubigte Abschrift des Gesellenzeugnis.
4. Antrag auf Zulassung zur Prüfung mit der Versicherung, daß der Kandidat im letzten Halbjahr sich nicht einer Prüfung im Schmiedewesen unterworfen habe.
5. Leumundszeugnis.
6. Den Nachweis der polnischen Staatsbürgerschaft.

Das Gesuch um Aufnahme in den Kurs ist zu adressieren: Hufschmiedeschule der schlesischen Landwirtschaftskammer bei dem Staats-Hengstendepot in Drahomischel, Bezirk Bielsko. (Szkola Podkownicza Slonskiej Izby Rolniczej przy Panstwowem Stadzie Ogierow w Drogomysli, pow. Bielsko).

Jeder Teilnehmer an dem Kurse muß besitzen: Seine eigene Lederschürze, Hammer zum Beschlagen, engl. Messer zum reinigen der Hufe, einen Hammer zum Aushöhlen einen Drechslerapparat u. ein Handbuch zum Lernen das ihm die Leitung des Kurses empfehlen wird.

Jeder Schüler muß während des Besuches des Kurses sich selbst vollkommen erhalten.

Nach Beendigung des Kurses findet eine Prüfung statt, gemäß der Prüfungsordnung der Beschlagungsschmieden aus dem Jahre 1904.

Wojewode Dr. Grazynski in Warschau

Wojewode Dr. Grazynski ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau gereist. Die Rückkehr des Wojewoden wird am Mittwoch erwartet.

Verhaftung von neun Kommunisten.

In der Nacht zum Sonntag wurden auf dem Gebiete Oberschlesiens neun Mitglieder des Zentralkomitees der polnischen kommunistischen Partei festgenommen. Die Verhafteten haben in Zaglebie Dabrowski umstürzlerische Propaganda betrieben. Als ihnen die Sosnowitzer Polizei auf den Fersen war, flüchteten sie nach Oberschlesien, woselbst die Verhaftung erfolgte.

Die verhafteten Kommunisten wurden unter starker Polizeieskorte in das Untersuchungsgefängnis in Sosnowitz abgeführt. Die Polizei ist noch einem weiteren Kommunisten auf der Spur, dessen Verhaftung bevorsteht.

Die Namen der Verhafteten sowie die Einzelheiten des Falles werden infolge der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung geheim gehalten. Die in Lagiewnik verhafteten Kommunisten stehen wahrscheinlich mit der zuletzt aufgedeckten Aktion in Verbindung.

Der Kampf mit dem Schmuggelunwesen

Laut der Statistik des Bezirksinspektorates der schlesischen Grenzwache wurden im Gebiete der schlesischen Wojewodschaft im Monat September folgende Vorfälle registriert. Wegen unberechtigter Grenzüberschreitung wurden 193 Personen und beim Schmuggel 149 Personen festgenommen. Dreizehn Schmuggler sind geflüchtet. Die Ware wurde beschlagnahmt. Der Gesamtwert beläuft sich auf 70.000 Zloty. Der größte Teil der beschlagnahmten Waren bestand aus Tabak- und Seidenwaren.

Im selben Monat haben die Funktionäre in drei Fällen von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, wobei zwei Schmuggler erschossen und ein Schmuggler verwundet wurde.

Die obigen Zahlen legen Zeugnis ab von dem harten Kampf, den die Grenzbeamten mit den Schmugglern zu führen haben.

Bielitz.

Gefährlich Eisenbahndiebe. Bei einem Dienstgang bemerkte ein Polizeifunktionär auf der Eisenbahnlinie Drogomysl-Zabloce, daß aus dem fahrenden Frachtenzug mehrere Kisten abgeworfen wurden. Der Polizeifunktionär wollte sich von dem Inhalt der Kisten überzeugen und ging an Ort und Stelle. Daselbst traf er fünf Personen an, die die Kiste entleerten. In der Kiste befand sich Leinwand. Als die 5 Personen des Polizisten ansichtig wurden, gab einer von ihnen auf den Polizisten mehrere Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Bei der Verfolgung hat der Polizist aus der Dienstpistole den Flüchtigen gleichfalls mehrere Schüsse nachgesandt. Es gelang ihm, einen der Täter, einen gewissen Franz Wolisz, einzuholen und festzunehmen. Der Verhaftete wurde in das Gerichtsgefängnis in Bielitz eingeliefert.

Biala.

Gemeinderat

Bei vollzähliger Anwesenheit der Gemeinderäte und vollbesetzten Galerien hat am Montag die Gemeinderatssitzung stattgefunden. Auf der Tagesordnung befanden sich 16 Punkte. Die Behandlung zweier Punkte wurde in die vertrauliche Sitzung verlegt. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung wurden neun Punkte nach fast vierstündiger Sitzungsdauer erledigt.

Die Sitzung wurde von Bürgermeister Dr. Döllinger eröffnet, welcher dem verstorbenen Magistratsbeamten Bubenko einen kurzen Nachruf hielt.

Nach der Aufnahme von mehreren Bürgern in den Heimatsverband, wurden drei Gemeinderäte und drei Vertreter in die Einkommensteuer-Einschätzungskommission gewählt.

Die darauf referierte Angelegenheit der Verlängerung des Pachtvertrages der Stallungen am städtischen Viehhof sowie die Wohnungsvermietungs, Wohnungstausch und Mietszinserhöhung wurden im Sinne der Antragsteller genehmigt.

Der nächste Punkt, der die Wahl von 8 Fürsorgevormündern und 8 Gemeinderatsmitgliedern in die Fürsorgekommission behandelte, sowie die Stadt in 8 Bezirke einteilen sollte, hat die Gemüter etwas erregt. Diese Angelegenheit behandelt das Gesetz vom 6. März 1928 und die hierfür ausgegebenen Durchführungsbestimmungen. Die gesamte Armenfürsorge ist durch dieses Gesetz in ganz Polen auf neue Grundlagen gestellt worden. Nach diesem Gesetz werden überdies Bezirks-, Wojewodschafts- und Regierungsfürsorgekommissionen gebildet. Die Stadt Biala ist die erste Stadt in Polen, die das für die Stadtarmen wichtige Gesetz durchführt.

Die Wahl der Fürsorgevormünder ist nach der Vorschlagsliste glatt von statten gegangen. Schwieriger gestaltete sich jedoch die Verteilung der Fürsorgevormünder auf die einzelnen Bezirke. G. R. Dr. Wiesniewski stellte den Antrag, dem Polenklub den 3. und 4. Bezirk zu überlassen. Diesem Antrag widersprachen die Vertreter der Sozialisten, die die Armen dieser Bezirke bereits durch die Soziale Kommission betreuen. Da keine Einigung zu erzielen war, stellte Dr. Pleßner, vom deutschen Klub den Antrag, die Verteilung der Bezirke auf die nächste Sitzung zu vertagen. Dieser Antrag wurde mit drei Stimmen Mehrheit abgelehnt. Die darauf vorgenommene Wahl für die Verteilung der Bezirke ergab für den 3. und 4. Bezirk Stimmengleichheit. Durch die Stimme des Bürgermeisters sind, die genannten Bezirke den vom Polenklub vorgeschlagenen Kandidaten zugefallen. Darauf verzichteten die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion auf die Wahl ihrer Kandidaten in den 6. und 8. Bezirk. Ein Vertagungsantrag des Assessors Dr. Groß in dieser Angelegenheit wurde gleichfalls bei Stimmengleichheit durch die Stimme des Bürgermeisters zu Fall gebracht. Die Wahl wurde mit derselben Stimmenanzahl durchgeführt.

Dr. Groß beantragte darauf Vertagung der Sitzung, welchem Antrag auch stattgegeben wurde. Die Sitzung wurde für Dienstag, 5 Uhr nachmittags, festgesetzt.

Kattowitz.

Mangelnde Beaufsichtigung der Kinder verursacht zwei schwere Unglücksfälle

Des öfteren werden Unglücksfälle von Kindern registriert, die auf die mangelnde Beaufsichtigung derselben zurückzuführen sind. Ein warnendes Beispiel für diese Nachlässigkeit geben zwei schwere Unfälle, denen Kinder zum Opfer fielen. Von der Straßenbahn wurde in Zalenze der 4-jährige Bernhard Czapczyk überfahren. Er erlitt schwere innere und äußerliche Verletzungen, die auf dem Transport zum Krankenhaus den Tod herbeiführten. Ein zweiter Unfall ereignete sich an der Ecke der ul. Zielona und Kosciuszki. Daselbst wurde von einem Motorrad der 4 Jahre alte Georg Schmidt überfahren. In schwer verletzten Zustande wurde er in das nächste Krankenhaus übergeführt.

Rauferei. Im Vorhof der Restauration Czogla in Bangow haben ein gewisser Florian Walota und Bernhard Czardybon den Monteur Georg Kabus, wohnhaft in Zabrze, Deutschoberschlesien geschlagen. Kabus war mit dem Montieren einer Maschine am Schacht in Bangow beschäftigt. Er erlitt erhebliche Verletzungen an der Stirne. Die Täter sind geflüchtet.

Arbeitslosenstatistik. In der Zeit vom 10. bis zum 16. d. M. ist die Zahl der Arbeitslosen auf dem Gebiete der Wojewodschaft um 162 Personen gestiegen und beträgt 4392 Arbeitslose. Von dieser Ziffer entfallen auf die Kategorien im Bergwerk 613, Hütten 157, Metallindustrie 841, Textil 414, Bau 195, Papier 46, Chemische 7, Cheramische 42, Holzindustrie 63. Unterstützungsberechtigt waren 1637 Arbeitslose.

Königshütte

Verkehrsunfall. Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde auf der ul. Katowicka in Königshütte Helene Bialas vom Personenauto Sl. 4075 überfahren. Sie erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Diebstahl. Ein gewisser Herbert Langosz aus Neuheiduk erstattete am Polizeikommissariat in Königshütte die Anzeige, daß ihm während einer Autofahrt eine gewisse Marie Buchowska aus der Tasche ein Portmonnaie mit 80 Zloty Bargeld gestohlen hat.

Schwientochlowitz.

Von der Kreiskrankenkasse. Im Monat Juli wurden bei den Kreiskrankenkassen 11.757 männliche und 4589 weibliche, insgesamt 16.346 Mitglieder gezählt. Davon waren 11.649 männliche und 4565 weibliche Personen Pflichtmitglieder und 108 männliche und 24 weibliche Personen freiwillige Mitglieder. Lehrlinge ohne Entgelt wurden 235 männliche und 15 weibliche gezählt. Die Zahl der männliche Mitglieder ist gegenüber dem Vormonat um 277 gestiegen, die der weiblichen Mitglieder um 111 gestiegen. An Beiträgen wurden eingezahlt von den Mitgliedern 64.563,30 Zloty, von den Arbeitgebern 32.281,65 Zloty, von den freiwilligen Mitgliedern 539,52 Zloty, insgesamt 97.384,47 Zloty. Behandelt wurden im Monat Juli 1872 Pflichtige und 15 freiwillige Mitglieder ärztlich, wofür 17.106,01 Zl. von der Kasse bezahlt wurden. In zahnärztliche Behandlung gingen 334 Pflicht- und 7 freiwillige Mitglieder, hierfür wurden von der Kasse 4380,67 Zloty bezahlt. In Spitälern wurden 132 männliche Mitglieder an 2030 Tagen krank, weibliche Mitglieder 82 an 1184 Tagen. Bezahlt wurden für die männlichen Mitglieder 10.997,50 Zl. für die weiblichen 3763,15 Zloty. Arbeitsunfähig erkrankt waren 783 männliche Mitglieder und 206 weibliche Mitglieder. An Krankengeld wurden gezahlt zusammen 25.684,98 Zloty. Wochenhilfe wurde an 17 Mitglieder mit einem Betrage von 542,50 Zl. gewährt. Verstorben sind ein männliches, ein weibl. und 12 Familienmitglieder. Sterbeunterstützungen wurden gezahlt für das männliche Mitglied 202,50 Zl., für das weibliche Mitglied 60 Zloty und für die Familienmitglieder zusammen 405,76 Zloty.

Grober Unfug. Auf der Chaussee Godula—Orzegow haben bis zur Zeit unbekannte Täter eine Drahtleine von einem Zentimeter Stärke über den Weg gezogen und dieselbe an Bäumen befestigt. In den Abendstunden fuhr der Gemeindesekretär Edmund Gryska auf der Chaussee mit einem Fahrrad in das Hindernis und stürzte. Dabei erlitt er erhebliche Verletzungen, die eine ärztliche Behandlung notwendig machten.

Teschen

Ein Oberheger im Dienste überfallen. Am Samstag, um 1 Uhr früh, wurde im Walde von Brenna der Oberheger Andreas Husar aus Gorek von zwei Männern überfallen und mit einer Axt am Kopfe schwer verletzt. Die Banditen raubten ihm darauf die Jagdflinte. Die Polizei, welche sofort eine energische Nachforschung einleitete, hat die Täter in den Personen der Brüder Johann und Franz Hrapka festgestellt und verhaftet.

Theater

Stadttheater Bielitz.

Am Mittwoch, den 23. ds., abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie blau) „Bunbury" oder: Die Bedeutung des Ernstseins, eine triviale Komödie in 3 Akten von Oskar Wilde. Ende 10 Uhr.

Am Freitag, den 25. ds., abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie rot) „Die Frau, die jeder sucht", Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld, der neue große Lustspielerfolg. Die nächste Aufführung von: „Die Frau, die jeder sucht" findet erst Dienstag, den 5. November statt.

Am Sonntag, den 27. ds., nachmittags 4 Uhr, Fremdenvorstellung, zu Nachmittagspreisen: „Leinen aus Irland", Lustspiel aus dem alten Oesterreich von Stephan Kamare, in der Premierenbesetzung.

Am Sonntag, den 27. ds., abends 7 Uhr, außer Abonnement zum erstenmal: „Die Liebe auf dem Lande", eine lustige Komödie in 3 Akten von Woikow. Hierauf „Ein Heiratsantrag" Scherz in einem Aufzug von Anton Tschechow. Es spielen die Damen: Hansi Jarno und Hansi Kurz sowie die Herren Camillo Triembacher, Herbert Herbe, Walter Simmerl, Peter Preses, Alexander Marten, Ludwig Soewy. Die Regie führt in beiden Stücken Josef Krastel.

Was sich die Welt erzählt.

Schiffbruch.

Berlin, 22. Oktober. Der Schiffsbruch eines belgischen Dampfers im Aermel-Kanal zwischen England und Frankreich wird aus London gemeldet. Man befürchtet, daß neun Mann der Besatzung mit dem Kapitän umgekommen sind. Drei Ueberlebende, die sich an die Schiffstrümmer geklammert hatten, wurden mehrere Stunden nach dem Unglück von einem schwedischen Dampfer aufgefischt und nach einem englischen Hafen gebracht.

Einweihung eines Edison-Institutes.

Detroit, 22. Oktober. Präsident Hoover und seine Gattin sind hier eingetroffen um am heutigen 50. Jahrestag der Erfindung der elektrischen Glühlampe durch Edinson das neue Edison-Institut einzuweihen.

Beschmutzung der Wrangel-Tirafin-Gedenktafel in Königsberg.

Königsberg, 22. Oktober. Außer dem Friedrich Ebert-Denkmal wurde in der vergangenen Nacht — anscheinend von den gleichen Tätern — die Wrangel-Tirafin-Gedenktafel an der Ecke Wallring und Wrangelstraße mit roter Farbe bespritzt und bemalt.

Einsturzkatastrophen.

Eine alte Stadtmauer zusammengebrochen.

Paris, 22. Oktober. In Französisch-Marokko ereignete sich ein schweres Einsturzunglück. In einer Stadt brach plötzlich die alte Stadtmauer in einer Länge von ungefähr 100 Metern zusammen. Unter den Trümmern wurden acht an die Stadtmauer angebaute Häuser mit ihren Bewohner begraben. Elf Eingeborene wurden bisher als Leichen geborgen. Zwei Europäer wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

New York, 22. Oktober. Bei Bauarbeiten für eine Untergrundbahnstrecke in Brocklyn stürzte das darüber liegende Straßenpflaster ein. Drei Arbeiter wurden verschüttet. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Treibsand die Ursache des Einsturzunglückes war.

Sportnachrichten.

„Makkabi", Krakau, in Bielitz.

Sonntag, den 27. ds. gastiert die Krakauer „Makkabi" in Bielitz auf dem Hakoahplatz. „Makkabi" steht in der Krakauer A-Klasse an zweiter Stelle und verfügt über eine gut eingespielte Mannschaft, die unserer heimischen Hakoah zumindest ebenbürtig sein dürfte. Man kann daher auf einen interessanten Verlauf des Spieles rechnen, daß der Hakoah wahrscheinlich auf eigenem Boden einen knappen Sieg bringen wird. Beginn 2.30 Uhr nachm.

Die nächste Ligarunde.

Der nächste Sonntag bringt in der polnischen Liga folgende Begegnungen:

Warszawianka — Warta in Warschau;
Legia — Garbarnia in Warschau;
LKS. — 1. F. C. in Lodz;
Ruch — Touristen in Königshütte;
Czarni — Pogon in Lemberg;
Cracovia — Polonia in Krakau.

Um den Aufstieg in die Liga

finden am Sonntag zwei Spiele statt u. zw. Marymont — Legia (Posen) in Warschau und LTSG. gegen Polonia, Bromberg. Es verbleibt dann noch ein Spiel um die Meisterschaft der 1. Gruppe zwischen Marymont und LTSG. in Warschau.

Die besten Aussichten für das Finale zwischen den Gruppenmeistern haben LTSG. Lodz und Naprzod, Lipine, welcher als Favorit für den Aufstieg in die Liga gilt.

Petkiewicz in Stockholm.

Der bekannte polnische Langstreckenläufer und Bezwinger Nurmis Stanislaus Petkiewicz begibt sich heute nach Stockholm, um dortselbst an einem Rennen über 3000 Meter gegen schwere Konkurrenz zu starten. Das Rennen findet Sonntag, den 27. d. M. statt.

Beendigung des Stafettenlaufes längs der polnischen Grenzen.

Der gigantische Stafettenlauf längs der polnischen Landesgrenzen wurde am Samstag, den 19. beendet. Er dauerte vom 12. d. M. 12 Uhr mittags bis zum 19. d. M. also insgesamt 165 Stunden, 27 Minuten, wobei 2189 km zurückgelegt wurden.

Drei polnische Schiedsrichter als internationale Schiedsrichter anerkannt.

Ueber Antrag des Poln. Schiedsrichterkollegiums hat der Intern. Schiedsrichterverband die polnischen Schiedsrichter Grabowski, Rutkowski und Dr. Lustgarten als internationale Schiedsrichter anerkannt.

Motorradrennen um die schlesische Meisterschaft.

Sonntag fanden auf der Chaussee Gieschewald — Murcki das Motorradrennen um die schlesische Meisterschaft statt. Die Strecke betrug 6 km. Die Resultate lauteten:

Klasse A, Kat. a bis 175 ccm:
1. Litek (Sl. Kl. M.) auf DKW. 6 : 37.7;
2. Gasior (SKM.) auf „Monet Goyon" 7 : 37.7;
3. Pielawski auf „Monet Goyon" 7 : 51.1.

Klasse A, Kat. a, bis 250 ccm:
1. Kremien (SKM.) auf DKW. 5 : 58, als einziger am Start.

Klasse B, Kat. a, bis 350 ccm:
1. Breslauer Kurt (SKM.) auf Couventry Eagle 4:56.1;
2. Breslauer Rudolf (SKM.) 5 : 09.2.

Klasse C, Kat. a, bis 500 ccm:
1. Wegener (Graudenz) auf Northon 4 : 59.9;
2. Wiliem (SKM.) auf AJS. 5 : 14.8;
3. Tannhäuser (SKM.) auf BSA. 6 : 09.

Klasse B, Kat. a, über 550 ccm:
1. Boguslawski (SKM.) auf AJS. 4 : 46.9 als einziger am Start.

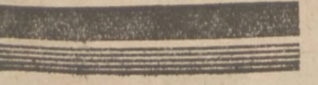
Klasse F, Kat. b, bis 600 ccm mit Beiwagen:
1. Pielawski (SKM.) auf AJS. 6 : 10;
2. Wisor (SKM.) auf AJS. 6 : 22.5.

Klasse D, Kat. a, über 600 ccm:
1. Holuj (Krakau) auf Charley-Davison 5 : 45;
2. Knapik (SKM.) auf BMW. 5 : 48.8;
3. Willim (SKM.) auf AJS. 5 : 56.

Dem Rennen wohnten gegen 10 000 Zuschauer bei. Die Veranstaltung ruhte in Händen des Sl. Klub Motocyklowy. Die beste Zeit des Tages hatte Boguslawski u. zw. 130 km pro Stunde. In bravouröser Fahrt zeichneten sich die Brüder Breslauer aus.

Während des Rennens ereigneten sich zwei Unfälle, welche die Fahrer Boguslawski und Knappik erlitten, doch liefen dieselben glimpflich ab, sodaß beide das Rennen beendigen konnten.

Frau Agnes und ihre Kinder.



Der Roman einer Mutter

Von Fritz Hermann Gläser

51. Fortsetzung.

Zu allem Ueberfluß läßt die Verpflegung auch zu wünschen übrig. Es ist nicht selten, daß die Jungens müde und abgehetzt von einem langen Tage, hungrig in ihre Dachkammerbetten kriechen, den Winter über frieren und im Sommer oft nicht wissen, wie sie unter der drückenden Hitze des Ziegeldaches zu Schlaf und Ruhe kommen sollen. Lehrjahre — tausend lange, saure Tage! Frau Agnes hilft, wo sie nur helfen kann und wundert sich, daß der Junge doch so selten murrt und klagt, Herz und Zähne zusammenschließt und sich schier wie ein kleiner Held durch diese schweren Jahre schlägt.

Frau Agnes' Mädelchen wächst auch heran. Ist eine hübsche, schlanke Maid geworden, die, zwar etwas zart und schwächlich, ihrer Mutter im Haushalte fleißig zur Seite steht. Noch ein paar Jahre, und das Mädel hat die Schule auch schon hinter sich, wird aus dem Hause und in die Welt hinausfliegen, und es wird dann um Frau Agnes leer und still werden....

Leer und still?

Frau Agnes muß ganz leise und ganz heimlich lachen. Nicht allzu viele Wochen mehr, u. es wird dann aufs neue... Still! Still! Der Mann, der unermüdlich Stein auf Stein zu einem eigenen Hause fügt, der darf davon noch nichts wissen. Nicht heute —, aber vielleicht doch morgen schon! Denn immerhin, es könnte sein, daß er die Kelle und die Steine ließ, daß er mit Riesenschritten zu ihr springen, sie umfassen und sogar mit ihr im Kreise tanzen würde vor heller Freude und vor lauter Uebermut. Das könnte weder diesem dummen, lieben Manne mit seinem vertrackten Bau, noch dem Kindlein unter ihrem Herzen nützen...!

„So bau' das Dach doch endlich fertig!", kann Frau Agnes nicht unterlassen, ihrem Manne dort an seiner Arbeit zuzurufen.

„Papperlapapp! Dach hin, Dach her! Du sollst den Maurersleuten nicht in das Handwerk reden!" Schon wendet er die Gedanken wieder seiner Arbeit zu.

„Und wenn die Maurersleute doch ihr Handwerk nicht verstehen . . .! Die Störche fliegen schon rein närrisch . . ., sie suchen einen guten First zum Bauen . . ." Und recht spitzbübisch lacht Frau Agnes jetzt in sich hinein.

„Nestbau . . . Störche fliegen . . .!" Der Hübner-Oswald weiß sich daraus keinen rechten Vers zu machen. Die Frauensleute reden manchmal zu kunterbuntes Zeug zusammen . . .

Frau Agnes aber träumt ein süßes Träumen. Von einem kleinen, blitzblanken Häuse . . . von Rosenbüschen und einer Efeulaube . . . duftigen Babykleidchen und blanken, himmelblauen Kinderaugen . . . von einem Frühling und Sommer, wie in sich Frauen und Mütter nur erträumen können . . .

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Im Dorfe werden Stimmen laut. Erregte, kurze Worte klingen durcheinander. Die Leute stehen hier und da zu Gruppen zusammen und Nachbar läuft zu Nachbar.

Ist irgend etwas vorgefallen? Ein Unglück passiert? Droht ein Gewitter?

Der Himmel strahlt klarblau, vereinzelt segeln weiße Wolkenkinder ihre hohe Bahn. Und doch liegt eine schwere Schwüle in der Luft, drückend und unerklärlich . . .

Da jagt ein Radler aus der Stadt, jagt, daß die dünnen Speichen seiner Räder summen. Der hält den Arm voll weißer Zettel. Und überall, wo Leute stehen, reißt man sich um die dünne Ware. Extrablätter!

Mit großen, ernsten Augen durchliest man ihre Reihen, bewegt die Lippen und sagt doch kein Wort. Hier und dort fängt eine Frau zu weinen an, Männer gehen wortlos aus der Mitte.

„Morgen erster Mobilmachungstag . ., da muß ich fort, und habe noch Korn auf dem Halme stehen . . .", spricht ein Kleinbauer mit harter Stimme.

„Ich auch! Ich auch . . .! Mein Weib . . . Wie sie das übersteht, sie ist vor ihrer schweren Stunde . . ."

„Wir anderen . . . morgen, übermorgen . . ., jetzt, mitten in der Ernte fort."

„Morgen marschieren wir . . .", und „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen . . .", junges Volk und einige Veteranen von Siebzig und Sechsundsechzig, mit prahlender Begeisterung . . .

Immer mehr Leute sammeln sich jetzt auf der Straße, stehen und schwatzen. Die am lautesten, die von der Sache vorerst nicht betroffen werden. Die anderen, die morgen marschieren müssen, gehen still und bedrückt nach Hause. In den Häusern weint manches Kind und manche Frau . . .

Frau Agnes kommt ganz atemlos angestürzt. „Oswald! Hörst du! Es ist Krieg! Morgen ist erster Mobilmachungstag . . .! Und übermorgen mußt du dann schon fort . . .!"

„Ich . . . fort?! Jetzt hier von meiner Arbeit? Wer soll unser Haus dann fertig bauen . . .?" Der Mann steht wie erstarrt. Seine Hände halten Stein und Kelle krampfhaft umschlossen.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft.

Die Baumaterialienpreise in Kattowitz.

Seit unserer letzten Wiedergabe der Baumaterialienpreise in der Stadt Katowice mit dem Stande vom 4. April d. J. haben sich mancherlei Veränderungen gezeigt. Die Ziegelpreise sind in die Höhe gegangen, desgleichen die Preise für Vormaurungssteine, während die Preise für Dachziegeln nur bei den Zementziegeln eine Erhöhung erfahren haben. Die Preise für Stückkalk, Zement und Maurergips sind gleichfalls in die Höhe gegangen. Präparierter Teer ist billiger geworden. Die Holzpreise haben zum Teil eine kleine Senkung erfahren, nur kiefernes Kantholz und Fußbodenleisten verzeichnen eine kleine Erhöhung. Fensterglas ist auch etwas teurer geworden, ebenso Nägel. Die Preise für Draht, Eisen der verschiedensten Art, Asphalt, Zinkblech, Dachpappe, Karbolineum, Kitt und Kacheln haben keine Veränderung erfahren.

Wir geben hiermit die seitens der Handelskammer in Kattowitz ermittelten in Kattowitz geltenden Preise mit dem Stande vom 5. September in Zloty wieder:

Ab Lager:

Gebrannte Ziegeln (ab Lager)	1000 Stück	60,— bis 70,—
Schamottenziegeln, inländ. 32/33 Sk.	1 Tonne	160,—
Schemottenziegeln, ausländ. 35 Sk.	1000 Stück	—
Ziegeln für Decken 25×15	1000 Stück	325,— „ 400,—
Hohlsteinziegeln	1000 Stück	75,— „ 80,—
Vormaurungssteine	1000 Stück	100,— „ 120,—
Kies	1 Tonne	6,80 „ 7,—
Flussand	1 Tonne	7,— „ 8,—
Mauersand	1 qm	6,50 „ 8,—
Hochöfenschlacke	1 Tonne	6,70 „ 12,—
Stückkalk	100 kg	3,— „ 4,30
Kalk gelöschter	1 cbm	35,— „ 40,—
Zement in Fässern	100 kg	9,60 „ 10,05
Maurergips in Säcken	100 kg	6,— „ 10,—
Stückgips	100 kg	14,— „ 20,—
Deckenrohr	1 qm	0,20 „ 0,24
Nägel für Deckenrohr	1 kg	1,20 „ 1,50
Draht tur Befestigung des Deckenrohres	1 kg	1,30 „ 140
Eisendraht 5 u. 6 in Rollen	100 kg	80,—
Rundeisen für Beton	1 Tonne	470,—
Profileisen bis Nr. 24	1 Tonne	480,—
Profileisen über Nr. 24	1 Tonne	525,— „ 530,—
Walzeisen im Gebund	1 Tonne	470,—
Böttchereisen	1 Tonne	560,—
Edelputz für Fassaden	100 kg	13,50
Isoli rpappe	1 qm	2,25 „ 3,—
Auslandsasphalt	100 kg	28,—
Zinkblech	1 kg	1,85 „ 2,20
Dachpappe Nr. 200	7 qm	3,90 „ 4,50
Dachpappe Nr. 150	7 qm	4,70 „ 5,30
Dachpappe Nr. 125	7 qm	5,90 „ 6,30
Dachpappe Nr. 100	7 qm	6,30 „ 7,—
Dachpappe Nr. 80	7 qm	7,20 „ 8,—
Dachziegeln, gerillte, I. Klasse	1000 Stück	160,— „ 200,—
Dachziegeln, gefalzt, gezogen	1000 Stück	165,— „ 185,—
Falzziegeln, gepresst	1000 Stück	195,— „ 220,—
Reiter	1 Stück	1,50 „ 2,—
Pappnägel	1 kg	1,30 „ 1,50
Teer, präpariert	100 kg	30,—
Asphalt, inländ. (künstl.)	100 kg	17,50 „ 25,—
Karbolineum	100 kg	50,—
Kitt für Pappe	100 kg	60,— „ 65,—
Kitt für Rohre und Muffen	100 kg	36,—
Zementdachziegeln, 22 Stück auf 1 qm	1000 Stück	182,— „ 230,—
Zementreiter	1 Stück	1,15 „ 1,50

Ab Lager oder Waggon:

Balken, kieferne bis 6 m lang	1 cbm	130,—
Bretter, kieferne, 40 u. 50 mm	1 cbm	125,—
Kantholz, kieferne, gebunden	1 cbm	115,— „ 130,—
Fussbodenbretter, kieferne, gehobelt und gespundet 30 mm	1 cbm	150,— „ 165,—
Unterlagshölzer, 10×70	1 cbm	115,— „ 125,—
Latten 4×6	1 cbm	130,— „ 135,—
Schalbretten	1 cbm	95,— „ 100,—
Fussbodenleisten, 3 Zoll	1 lfd. Mtr.	0,40 „ 0,55
Parkettfussbödenstäbe, eichene, I. Klasse	1 qm	13,— „ 15,—
Parkettfussbödenstäbe, buch., I. Klasse	1 qm	12,— „ 12,50
Rundholz für Beton	1 cbm	55,— „ 60,—
Kacheln, glasierte, I. Klasse	1 Stück	1,35
Kacheln, bunte, I. Klasse	1 Stück	1,35
Schmelzkacheln	1 Stück	2,50
Quadratkacheln	1 Stück	0,60
Eckenkacheln	1 Stück	doppelt
Fussbodensteine	1 qm.	20,— „ 25,—
Fensterverglasung, Fensterglas gewöhnl. 8 mm	1 qm	5,50— „ 7.—
Glas 4/4 II.	1 qm	4,60
Gewönliche Nägel	1 kg	0,90 „ 1,10
Schlemkreide	100 kg	10,—
Tischlerleim	100 kg	300,—
Steinröhren 100 mm	1 lf. Mtr.	5,50
Steinröhren 150 mm	1 lf. Mtr.	8,— „ 8,40
Steinröhren 200 mm	1 lf. Mtr.	11,60 „ 12,50
Zementröhren 150 mm	1 lf. Mtr.	4,— „ 4,25
Zementröhren 200 mm	1 lf. Mtr.	5,40 „ 5,60
Zementröhren 30o mm	1 lf. Mtr.	7,50 „ 8,—

Kongreß der polnischen Kriegsgläubiger

Am 3. November beginnen in Warschau die auf einige Tage anberaumten Beratungen des wirtschaftlichen Kongresses der Delegierten der Gläubigerverbände.

Die Beratungen werden folgende Fragen umfassen:

1. Aenderung des Valorisationsgesetzes gemäß dem durch den Obersten Rat der Gläubigerverbände vorgelegten Entwurfe, bei gleichzeitiger Besprechung des Projektes des gewesenen Finanzminister Klarner, bezüglich der Revalorisierung der Hypothekarschulden.
2. Valorisierung der Versicherungspolizen der in- und ausländischen Versicherungsgesellschaften und Revision der Versicherungskonvention zwischen Italien und Polen, die die Grabskiregierung abgeschlossen hat und durch die viele sich sehr geschädigt fühlen.
3. Eine höhere Umrechnung der Obligationen der staatlichen, kommunalen und hypothekarischen Anleihen.
4. Die Frage der vorkriegs-deutschen Reichsmark.
5. Die Auszahlung der Kriegsentschädigungen nach dem Beispiele des Auslandes.

Zur Beratung wurden Delegierte alle Sejm- und Senatsklubs sowie auch die Regierung und der gewesene Finanzminister Klarner eingeladen.

Verkauf der zweiten Emission der Aktien der Bank Polski vertagt.

Wie die Agencja Wschodnia berichtet überwiegt im Regierungskreisen die Ansicht, daß der derzeitige Moment zur Auflegung der neuen Emission der Aktien der Bank Polski nicht geeignet ist. In Erwartung einer besseren Konjunktur wurde die Subskription bis zum Frühling 1930 verschoben.

Radio.

Mittwoch, den 23. Oktober.

Warschau. Welle 1411: 16.45 Schallplattenmusik. 17.45 Orchesterkonzert. 19.25 Schallplattenmusik. 20.30 Abendkonzert. 21.25 Konzert von Mme. Dubiska.

Kattowitz Welle 416.1: 17.45 Nachmittagskonzert. 20.30 Klavierkonzert. 23.00 Briefkasten.

Krakau. Welle 313: 17.45 Uebertragung aus Warschau. 20.15 Uebertragung aus Warschau.

Breslau. Welle 253: 19.05 Kammermusik. 20.30 Mütterchen Rußland lacht. 1. Auf der Fahrt nach Moskau. 2. Russisches Theater.

Berlin. Welle 418: 16.20 Konzert. 17.15 „Gefahren und Freuden führerlosen Hochtouren". 18.00 Unterhaltungsmusik. 19.30 Das Interview der Woche. 20.15 „Das Land des Lächelns". Große Operette von Fr. Lehar. Danach bis 24.30 Tanzmusik.

Prag. Welle 487: 11.15 Schallplattenmusik. 12.30 Mittagskonzert. 16.30 Ein Stündchen für Kinder. 17.30 Deutsche Sendung. 20.00 Zweites Symphonisches Konzert. Mitwirk.: Tschechische Philharmonie. Solist: Alfred Casella.

Wien. Welle 517: 11.00 Vormittagsmusik. 15.30 Musikalische Jugendstunde. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.45 Vom Musikdrama zur Kurzoper. 18.15 Vom Schall und vom Hören. 18.45 Esperantobewegung für Oesterreich. 20.05 Jagd auf Menschen: Zufälle und Abenteuer. 21.30 Kammerquintett für volkstümliche Musik.

Börsen

Warschau, 22. Oktober.

New York 8.90, London 43.50, Paris 35.12, Wien 125.34, Prag 26.41, Schweiz 172.78, Holland 359.42, Kopenhagen 238.92.

Dollar im Privatverkehr 8.89. Tendenz für Valuten fester.

Zürich. Warschau 57.95, New York 5.1625, London 25.18, Paris 20.32, Wien 72.52, Prag 15.39, Italien 27.04, Belgien 72.17, Budapest 90.27, Helsingfors 12.98, Sofia 3.73, Holland 208.05, Oslo 138.27, Kopenhagen 138.27, Stockholm 138.67, Spanien 74.70, Bukarest 3.08, Berlin 123.42, Belgrad 9.12.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.